Redaktion und Verlag von R. Hahn, Kirchplatz Nr. 3.
Druck der Graßmann'schen Buchdruckerei.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 143. Morgenblatt. Freitag, den 26. März 1869.

Die „Stettiner Zeitung“

hat sich in den verschiedensten Kreisen einer so überaus günstigen Aufnahme und stets weiterer Verbreitung zu erfreuen gehabt, daß wir hoffen dürfen, die Zahl der Abonnenten bei dem bevorstehenden Quartalwechsel wieder erheblich vergrößert zu sehen.

Dieselbe bringt in **täglich zweimaliger** Ausgabe außer Leitartikeln, guten Berliner und sonstigen Korrespondenzen, eine vollständige politische Uebersicht der Vorgänge im In- und Auslande, telegraphische Depeschen, zahlreiche Nachrichten aus der **Stadt** und **Provinz**, darunter amtlichen Quellen entnommene polizeiliche Mittheilungen, **landwirthschaftliche** und sonstige Mittheilungen von allgemeinem Interesse, **Börsen-** und **Marktberichte** 2c.

Der **Inseratentheil** des Blattes enthält außer vielen **amtlichen** Bekanntmachungen auch solche **gewerblichen** und **sonstigen** Inhaltes, theilweise aus Orten weit über die Provinz hinaus und finden Insertionen die weiteste Verbreitung, weshalb wir die Zeitung auch zu diesem Zwecke ganz besonders empfehlen können.

Der **Abonnementspreis** beträgt in **Preußen** und **Deutschland** vierteljährlich 1 Thlr. 5 Sgr., in **Stettin** 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Stettin, im März 1869.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 25. März. (Prov.-Corresp.) Die Statistik (oder die Kunde von den allgemeinen Verhältnissen der einzelnen Länder in Bezug auf Grund und Boden, Bevölkerung und die verschiedenen Zweige der wirthschaftlichen und geistigen Thätigkeit) wird in allen höher entwickelten Staaten als eines der nothwendigsten Hülfsmittel für die richtige Beurtheilung der thatsächlichen Zustände und demgemäß für die Vorbereitung zeitgemäßer Fortschritte und Verbesserungen angesehen. Besondere statistische Bureaus haben die Aufgabe, die allgemeinen Erhebungen über die Veränderungen in den öffentlichen Zuständen, soweit sich dieselben durch Zählung ermitteln lassen, theils in regelmäßigen Zeitabschnittten, theils auf außerordentliche Anlässe im ganzen Lande nach gleichen Grundsätzen zu leiten und die ermittelten Zahlen geordnet zusammenzustellen, um sodann die sich daraus ergebenden Folgerungen in Bezug auf die Entwickelung auf den einzelnen Gebieten zu ziehen. Das statistische Bureau steht in Preußen unter dem Minister des Innern, welcher die allgemeinen Anordnungen in Betreff der statistischen Aufnahmen ergehen läßt; die Ausführung erfolgt nach den Weisungen des statistischen Bureaus durch die Provinzialbehörden bis in die einzelnen Gemeinden hinab. Außer diesen allgemeinen Erhebungen aber, welche durch das statistische Bureau vorgenommen werden, finden in den verschiedenen Verwaltungszweigen für deren besondere Zwecke noch anderweitige Aufnahmen statt, zu welchen gleichfalls die Provinzialbehörden herangezogen werden. Diese Vielfältigkeit statistischer Erhebungen bietet nun manche Bedenken dar, wenn bei der Anordnung derselben nicht in der Hauptsache einheitliche Gesichtspunkte zur Geltung kommen. Das Interesse der Wissenschaft ebenso, wie das praktische Bedürfniß der Staatsverwaltung und nicht minder die Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit der Aufnahmebehörden erfordern eine Einheit in obersten Leitung. Es bedarf deshalb einer Stelle, an welcher alle jene Interessen ihre Vertretung und Vermittelung finden und von welcher auf die möglichst allgemeine und nutzenbringende Verwerthung derselben hingewirkt wird. Auf Grund dieser Erwägungen war in Preußen bereits im Jahre 1860 eine statistische Central-Kommission begründet worden, welche jedoch nur wenige Jahre in Thätigkeit war. Inzwischen hat sich im Hinblick auf die fortschreitende Ausbildung und Ausdehnung der Statistik, sowie mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit einheitlicher Erhebungen in dem vergrößten Umfange der Monarchie der Mangel einer Einrichtung der gedachten Art immer fühlbarer gemacht. Das Staats-Ministerium hat deshalb die Wiedererrichtung der statistischen Central-Kommission beschlossen und zwar auf folgenden Grundlagen: Es soll ohne Anhörung der Central-Kommission keine regelmäßig wiederkehrende und allgemeine statistische Erhebung angeordnet werden; der Kommission soll die Befugniß zustehen, über Inhalt und Form der statistischen Aufstellungen und über die Art der Erhebung zu berathen und zu beschließen, der Beschluß ist den Fachministern zur Genehmigung und Ausführung vorzulegen, — wenn die einzelnen Minister sich nicht einigen, entscheidet das gesammte Staats-Ministerium. Die Central-Kommission soll bestehen aus Kommissarien der einzelnen Ministerien, aus dem Direktor und noch einem Mitgliede des statistischen Büreau's, aus einem Mitgliede des Bundeskanzler-Amtes, ferner aus angesehenen statistischen Sachverständigen, welche auf Vorschlag der Kommission durch den Minister des Innern eingeladen werden, namentlich auch aus Landräthen und Mitgliedern des Landtags. Den Vorsitzenden ernennt der Minister des Innern. Die Central-Kommission wird in Kurzem berufen würden.

— Von den bei dem Reichstage weiter eingegangenen Petitionen stellen wir nachträglich die interessanteren kurz zusammen: Gegen die beabsichtigte Erhöhung der Branntweinsteuer macht sich, wie übrigens vorauszusehen war, seitens der Produzenten bereits eine Agitation bemerklich. So bitten verschiedene Brennereibesitzer aus Nassau, der Verein der schlesischen Spiritusfabrikanten (Graf Pückler und Genossen), verschiedene landwirthschaftliche Vereine, sowie Spiritusbrenner aus den verschiedensten Gegenden des Landes um Ablehnung der (übrigens zur Zeit noch gar nicht erfolgten) Vorlage. — In einer Petition aus Hamburg wird der Erlaß eines Gesetzes beantragt, welches den Kassen-Anweisungen sämmtlicher zum norddeutschen Bunde gehörigen Staaten die Berechtigung verschafft, bei allen norddeutschen Bundeskassen gezahlt zu werden, und in einer Petition ans Zeulenroda wird, in Veranlassung einer Beschwerde wider die Geraer Bank, der Antrag gestellt, das Bankwesen im Gebiete des norddeutschen Bundes von Bundeswegen zu kontroliren und bestimmten gleichmäßigen Normen zu unterstellen. — Der Stadtrath und die Stadtverordneten zu Dresden (Oberbürgermeister Pfotenhauer) bitten um Unterstützung der von ihnen in Betreff der Bundesverordnung vom 22. Dezember 1868, welche Befreiung der aktiven und nicht aktiven Militärpersonen und deren Hinterbliebenen von Gemeindeleistungen einführt, an den Bundesrath gerichteten Beschwerde. Bekanntlich hat inzwischen auch der Abg. Hagen bereits einen selbstständigen Antrag im Sinne der betreffenden Beschwerde eingebracht. — Mehrere nicht sächsische norddeutsche Staatsangehörige in Dresden beschweren sich über mangelhafte Ausführung des Freizügigkeits-Gesetzes vom 1. November 1867 Seitens der Königl. sächsischen Behörden und beantragen die in verschiedenen Bundesstaaten zu Tage tretenden beeinträchtigenden Uebelstände bezüglich der Niederlassung 2c. im Wege der Gesetzgebung zu beseitigen. — Frhr. v. Stein in Groß-Kahlberg bei Rudolstadt beantragt, eine gemeinsame Agrargesetzgebung für die Staaten des norddeutschen Bundes, mit Berücksichtigung natürlicher provinzieller Verhältnisse, anzubahnen. — Die Aeltesten, Lehrer und Mitglieder der Mennoniten-Gemeinden in Ost- und Westpreußen beantragen, „das ursprüngliche Alinea 1 c. des Gesetzentwurfs vom 23. September 1867 wieder herzustellen und dem Gesetze vom 9. Nov 1867 einzugliedern, event. wenigstens eine Resolution des Inhaltes zu fassen, daß durch das Wehrgesetz vom 9. November 1867 die den Mennoniten durch Privilegium und Gesetz gewährleistete Befreiung vom naturellen Kriegsdienste unter Fortdauer resp. angemessener Erhöhung ihrer Lasten und Beschränkungen nicht genommen oder verkümmert werden solle“. — Justizrath Romeiß in Wiesbaden beantragt, zur Beurtheilung der volkswirthschaftlichen und finanzpolitischen Zustände und Leistungsfähigkeit des ganzen Volks, eine statistische Zusammenstellung aller Abgaben, sowohl der Staats- als auch der Provinzial-, Kreis-, Kommunal- 2c. Steuern, welche in den einzelnen Bundesstaaten gezahlt werden, sowie ebenfalls eine Zusammenstellung der vorhandenen öffentlichen Schulden. — Die ärztlichen Zweigvereine in Dresden (Dr. O. Martini) und in Chemnitz (Dr. Gutz) beantragen, den §§. 29, 80, 164 und 165 der neuen Gewerbeordnung, soweit sie den ärztlichen Stand betreffen, die Genehmigung zu versagen, vielmehr dahin zu wirken, daß der ärztliche Stand allenthalben in Deutschland von den ihm noch auferlegten exceptionellen Verpflichtungen, Oblasten und disziplinarischen Maßregeln befreit werde.

Ausland.

Wien, 23. März. Die Augsburger „Allg. Ztg.“ wird von hier unter der Ueberschrift „Der Börsenschwindel in Oesterreich“ geschrieben: „Längst hat die Börse die ihr gezogenen Schranken durchbrochen und Kreise der Gesellschaft in sich aufgenommen, die ihr bisher fremd gewesen. Die Jagd nach leichtem Gewinn ohne entsprechend dafür geleistete Arbeit, die Gier nach Gold, sei es auch in der Form schmutziger Staatsnoten, treibt ihr täglich neue Schaaren zu. Wie vor kaum drei Jahren, als Oesterreich gegen Preußen rüstete, Wien ein großes Heerlager war, so ist es jetzt eine große Börse geworden; Cisleithanien ist eben so leidenschaftlich mit Börsengeschäften und Coursen beschäftigt, wie das benachbarte Ungarn mit Politik und Wahlen. Es ist längst kein Geheimniß mehr, daß unsere Aristokratie unter die Börsenspieler gegangen ist; sie gründet und verwaltet nicht nur, sie spielt auch; ist ja doch der Jockey-Klub eine bekannte Sukkursale des Etablissements in der Strauchgasse. Die Herren haben es dort längst aufgegeben in Ecarté und hohem Whist große Summen zu riskiren, sie spielen jetzt statt mit Karten mit Tausenden von Theißbahn- oder Franko-Bank-Aktien. Sie hatten glücklich die Theißbahn-Aktien durch Massenkäufe auf 230 hinaufgetrieben; als nun die Realisirung des Gewinns nicht so leicht von Statten ging, bildeten sie, rasch entschlossen, als ob sie in Differenzgeschäften ergraute Börsenmänner wären, ein Syndikat, gaben alles Gekaufte zusammen und realisirten es vortheilhaft durch planmäßigen langsamen Verkauf. Da die gesammte junge Diplomatie diesem Klub angehört und theilweise mitspielt, so ist wenig Gefahr, daß ein politisches Ereigniß die Spieler überraschen könnte, denn so sehr wird selbst der diskreteste Diplomat nicht Feind seines eigenen Beutels sein, daß er noch immer in der Hausse bliebe, wenn ihm schon gefahrdrohende Wolken am politischen Horizont zu stehen scheinen. Doch nicht blos die Aristokratie, die am Ende immer „noble Passionen“ haben muß, sondern auch das Bürgerthum, bis in das Kleingewerbe hinab, nimmt lebhaften Antheil an dem wüsten Treiben der Börse, und zwar nicht nur hier, sondern auch in den Provinzen. Aus Krakau, Lemberg, Brünn laufen täglich massenhafte Aufträge ein zum Kauf und Verkauf. Mit einem Optimismus, der einer bessern Sache würdig wäre, folgt das Publikum der von den Matadoren der hiesigen Börse geleiteten aufwärtsstürmenden Bewegung, und mögen auch die Zeitungen täglich ihre warnenden Stimmen erheben und vordemonstriren, daß dieses Treiben unfehlbar zu einer traurigen Katastrophe führen müsse — freilich fruchten die guten Lehren nichts, wenn, wie es nur zu oft geschieht, jede neue Unternehmung von denselben Zeitungen angepriesen und das Agio derselben als völlig gerechtfertigt hingestellt wird — so bleiben doch die Börsenspieler ihrer Fahne getreu, lassen, selbst wenn, wie in der ersten Märzwoche, der politische Horizont sich plötzlich verdüstert, die Course nur wenig fallen, wenig im Vergleich zur thurmhohen Hausse, meinen die Krisis sei noch fern, und indessen müsse noch Jedermann von der Gunst der Verhältnisse Nutzen ziehen. So geht das Geschäft fort, jede Woche sieht ein Dutzend neuer Unternehmungen erblühen, begrüßt von einem Agio, welches die zukünftigen Gewinnste, also Hoffnungen und Aussichten eskomptirt. Das Publikum nimmt alles und weiß in vielen Fällen gar nicht, um was es sich handelt; es kauft Vicinalbank für Vicinalbahnen und hält die „Orientalen“ für türkische Eisenbahnen, statt für eine egyptische Bank. Es ist jetzt förmlich Mode geworden, für den herrschenden Börsenschwindel das große Publikum verantwortlich zu erklären; die eigentlichen Börsenleute waschen sich die Hände in Unschuld und schieben die Schuld auf diejenigen, welche fortwährend kaufen und aufwärts treiben. So wird denn einmal das gefoppte Publikum nicht nur den Schaden, sondern auch den Spott haben und für die Folgen dieses finanziellen Kankan herhalten müssen. Ohne die geldgierige Menge im Geringsten entschuldigen zu wollen, weise ich nur darauf hin, daß das große Publikum erst in die Haussebewegung eingetreten ist, als die Werthe bereits durch die eigentliche Börse stark in Höhe getrieben waren, und daß es auch jetzt durch eine Reihe von Gerüchten, Notizen und namentlich fiktiven Coursen in einem fortwährenden Taumel erhalten wird. Es ist gut spotten, das Publikum bestehe darauf wider alle Gepflogenheit, um 4 Uhr Morgens auf den Ball zu gehen; aber den Ball, der zur Orgie geworden, hat doch wohl die Börse gegeben.“ — Es bedarf diese Schilderung keines weiteren Kommentars; sie reicht vollständig aus, um die österreichischen Zustände zu charakterisiren.

— Die Czechen bereiten eine große Demonstration vor, und zwar sollen am Pfingstmontage im ganzen Lande Massenmeetings abgehalten werden. Die Czechen sprechen sogar von Steuerverweigerung.

— Die „Neue freie Presse“ schreibt: „In Berlin scheint man sich viel mit dem dort anwesenden Herrn v. Werther zu beschäftigen, doch scheint von seiner Ersetzung in Wien durch eine annehmbarere Persönlichkeit noch nicht viel die Rede zu sein. Getreu seiner bekannten Verbissenheit gegen Oesterreich, sucht Herr v. Werther in Berlin Annäherungs-Tendenzen möglichst abzuschwächen. Man erzählt, daß König Wilhelm erklärt habe, es liege ihm daran, die guten Beziehungen mit Oesterreich, wie sie vor 1866 bestanden, wieder herzustellen. Herr v. Werther aber soll seinerseits bemerkt haben, daß er in dieser Beziehung sein Möglichstes gethan habe, allein ohne Aussicht auf Erfolg. Nichts desto weniger soll man in Berlin die Absicht eines Oesterreich entgegenkommenden Schrittes haben, welcher darin bestände, daß im Laufe des Sommers eine Begegnung zwischen den Souveränen von Oesterreich und Preußen stattfinde. Herr v. Werther soll nach seiner nach Ostern erfolgenden Rückkehr in diesem Sinne am Wiener Hofe wirken. Das aber ist der zu allerletzt für solche Angelegenheiten geeignete Unterhändler.“

Paris, 24. März. Das offizielle Journal veröffentlicht heute die Rede, welche der Kaiser gestern in der Staatsraths-Sitzung gehalten hat: er habe den Rath versammelt, um sich über den Gedankengang auszusprechen, dem er in Betreff des Gesetzentwurfs über die Abschaffung der Arbeitsbücher gefolgt sei. Die Gesellschaft hege in sich viele einander widerstreitende Elemente, einerseits wohlberechtigte Bestrebungen und wohlbegründetes Verlangen nach Verbesserungen, andererseits zerstörerische Theorien und strafbare Begierden. Die Pflicht der Regierung sei es, den ersteren mit Entschlossenheit Genüge zu thun und die letzteren mit Bestimmtheit zurückzuweisen. Wenn man den gegenwärtigen Zustand der größeren Mehrzahl mit dem vergleicht, wie es im vorigen Jahrhunderte war, so wünsche man sich Glück zu den erlangten Fortschritten, den abgeschafften Mißbräuchen und der Milderung der öffentlichen Sitten; indessen wenn man die Schäden selbst der blühendsten Völker untersuche, so finde man noch unter dem Anscheine des Wohlergehens viel unverdientes Elend, welches die Sympathien aller großmüthigen Herzen anruft. Viele noch ungelöste Probleme erfordern das Zusammenwirken aller Intelligenzen. In diesem Sinne wurden die Gesetze von Ihnen ausgearbeitet und von der Gesetzgebung angenommen, die einen ganz philanthropisch, wie das Gesetz über die gegenseitige Unterstützung und Versicherung im Falle von Unglücks- oder Todesfällen, wie die anderen Gesetze, welche den Arbeitern gestatten, sich mit ihren Ersparnissen zu associiren und die Solidarität der Löhne der Solidarität der Kapitalien entgegenzustellen, und ihnen erlaubt, über ihre Interessen in Versammlungen zu debattiren, und endlich ihr Wort vor Gericht beglaubigt. Die Abschaffung der Arbeitsbücher, welche die Arbeiter besonders als eine moralische Genugthuung gefordert haben und die den Arbeiter von lästigen Formalitäten befreit, wird die Reihe dieser Maßregeln vervollständigen, indem sie sie auf den Boden des gemeinen Rechtes stellt und in ihren eigenen Augen erhebt. Ich habe nicht gedacht, daß ich, indem ich dieser Politik folgte, alle Vorurtheile fallen machen, noch allen Haß entwaffnen und daß ich meine Popularität vermehren würde; aber wovon ich sehr überzeugt bin, ist, daß ich dadurch eine neue Kraft gewinnen werde, um den bösen Leidenschaften Widerstand zu leisten. Wenn man alle nützlichen Verbesserungen zugelassen hat, wenn man alles gethan hat, was gut und gerecht ist, so wird man die Ordnung mit mehr Autorität aufrecht halten, weil sich alsdann die Macht auf befriedigte Vernunft und auf das Gewissen stützt. — Das offizielle Journal fügt hinzu, daß der Gesetzvorschlag nach gründlicher Berathung angenommen wurde. Die Verträge zwischen den Chefs der industriellen Etablissements und ihren Arbeitern werden demnach ferner einzig und allein den Regeln des gewöhnlichen Rechtes unterworfen sein. Das Gesetz wird nächstens dem gesetzgebenden Körper vorgelegt werden.

— Gestern Morgen um 9 Uhr begaben sich die Mitglieder des Staatsrathes in ihren Galawagen nach den Tuilerien, wo endlich die Sitzung desselben unter dem Vorsitz des Kaisers stattfand. Es wurde über die sogenannten „**livrets d'ouvriers**“ diskutirt. Die Sitzung dauerte bis ½12 Uhr. Der Kaiser, obgleich er wieder so ziemlich hergestellt ist, sah noch etwas angegriffen aus. Das Gehen fällt ihm äußerst schwer.

— Die Deklaration, welche das heutige offizielle Morgenblatt bringt, hat hier im Ganzen wenig Befriedigung erregt. Man ist ungehalten, daß man so viel Lärm geschlagen und alle Interessen gestört hat, um zu einem so winzigen Resultate zu gelangen.

— Die Polizei fährt fort, gegen die öffentlichen Versammlungen zu wüthen. Am letzten Sonntag wurden wieder zwei aufgelöst; die eine derselben hatte auf dem Boulevard Rochechouart, die andere bei Budaille stattgefunden. Eine große Privatversammlung, welche der Polizei besonders unangenehm zu sein scheint, wird dieser Tage im Quartier Montmartre abgehalten werden. In derselben sollen Bancel (der bekannte frühere Volksvertreter) und Durier (Tribune) den Wählern als Kandidaten für den fünften Pariser Wahlbezirkt vorgestellt werden. Sie treten bekanntlich als Gegner Ollivier's auf, der es durch sein Buch vom 19. Januar vollständig mit der demokratischen Partei verdorben hat.

Spanien. Der General-Kapitän der Insel Cuba theilt dem Kriegsminister in einem Briefe aus der Havanna vom 28. Februar Folgendes mit: „Es geht aus den Depeschen, welche ich seit meinem letzten Schreiben an Ew. Excellenz aus dem Innern der Insel erhalten habe, hervor, daß der Aufstand von Tag zu Tage sowohl in moralischer wie materieller Beziehung abnimmt. Ich hoffe, in Kurzem die Reste der in wahre Räuberbanden sich auflösenden aufständischen Streitkräfte ausgerottet zu sehen; denn es ist unmöglich, mit einem anderen Namen jene ausländischen Söldlinge zu bezeichnen, die ohne eigenes Vaterland und von allen Regierungen und Ländern verfolgt, es unternommen haben, ihr Glück zu versuchen, indem sie sich mit den Rädelsführern auf Cuba vereinigten und die leicht zu verführenden Gemüther mit sich fortrissen. Ich halte es zu dem Zwecke, das Land von jenen Horden zu säu-

bern, für durchaus nothwendig, die wichtigsten Punkte im Innern militärisch zu besetzen und von da aus fliegende Kolonnen nach allen Richtungen abzusenden. Diesen Morgen ist der Anführer Juan Araaz in Santo Domingo kriegsrechtlich erschossen worden. Es ist traurig, zu solchen Mitteln schreiten zu müssen, allein sie sind nothwendig als heilsames Beispiel für diejenigen, welche die Langmuth der Nationalregierung als Schwäche auslegen, und in Folge dessen ein Banner aufpflanzen, das von allen guten Spaniern in der alten wie neuen Welt zurückgezogen wird. Dies ist alles, was ich für diesmal zu berichten habe. Domingo Dulce."

Athen, 13. März. Vorgestern wurde unsere kleine Eisenbahn, welche die Hauptstadt mit dem Hafen von Piräeus verbindet, feierlich eingeweiht und sogleich dem Verkehr übergeben. Der Feier wohnten Ihre Majestät die Königin, die Minister mit ihren Gemahlinnen und über 50 der angesehensten Familien bei; alle Hügel, alle Wege und Straßen in der Nähe der Station waren mit Menschen überfüllt. Punkt zwei Uhr nach Mittag weihte der Erzbischof von Athen die elegante Lokomotive „Olga" ein, darauf ertöne die Nationalhymne, die ausgerückten Truppen präsentirten das Gewehr, und der aus zehn Waggons bestehende, mit Fahnen und Bändern geschmückte Zug setzte sich unter den Hochrufen der Menge in Bewegung. Die Königin mit ihrem Gefolge und mit dem Minister-Präsidenten Zaimis und dessen Gemahlin nahmen in ersten Waggon erster Klasse Platz. Weder die fremden Gesandten noch der Bürgermeister der Hauptstadt mit seinem Munizipalrath waren eingeladen worden. Im Piräeus wurde der erste Zug mit großen Freudenbezeigungen empfangen. Die Rückkehr erfolgte nach Verlauf einer halben Stunde.

Pommern.

Stettin, 26. März. Der Verwaltungsrath der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft ist auf morgen zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, um eine für die Gesellschaft, wie auch für Stettin besonders wichtige Angelegenheit zu berathen. Es handelt sich, wie die „Ostf.-Ztg." berichtet, um ein neues Projekt zur Herstellung einer Bahn von Stettin nach Swinemünde, und zwar auf der rechten Seite der Oder, aber nicht über Damm 2c., sondern unmittelbar von dem hiesigen Centralgüterbahnhofe über die Parnitz, den Dunzig, durch das Wiesenterrain zwischen der Oder und dem Damm'schen See, über die Kameelsfahrt zwischen Kameelsberg und Langenberg und dann in gerader Linie auf Wollin. Dies (von Herrn Stadtrath Hobrecht angeregte) Projekt ist durch Verhandlungen veranlaßt, welche zwischen Kommissarien der Vorsteher der Kaufmannschaft, des Magistrats und des Direktoriums der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft über das Gesuch der Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft um Ertheilung der Konzession für die von ihr projektirte Bahn nach Ostswine stattgefunden haben.

— In der gestrigen Generalversammlung der Aktionäre der Stettiner-Portland-Cement-Fabrik, welcher auch der Herr Staatskommissarius beiwohnte, wurde auf Grund des vorgelegten Abschlusses eine Dividende von 30 % oder 150 Thlr. per Aktie pro 1868 beschlossen. Nach dem von der Direktion erstatteten Rechenschaftsbericht hat sich das verflossene Jahr durch eine rege Bauthätigkeit, namentlich auf dem Gebiete der Eisenbahn-Unternehmungen, ausgezeichnet, wodurch dem Cementverbrauche ein weites Feld geöffnet und der Fabrik die Möglichkeit gegeben wurde, sich für ihre volle Produktion von ca. 120,000 Tonnen Absatz zu sichern. Wie indessen der Bericht gleichzeitig hervorhob, ist die Fabrikation von Cement eher in noch höherem Grade gestiegen, als der Bedarf, und beruht die Höhe der Dividende in der Hauptsache darauf, daß die ursprüngliche Leistungsfähigkeit der Fabrik im Laufe der Jahre auf das Vierfache erweitert worden ist, während der Betrag der ausgegebenen Aktien sich nicht verändert hat. — Die statutenmäßig ausscheidenden Comité-Mitglieder, die Herren H. Ludendorff, Keil und O. Krause wurden durch Akklamation wiedergewählt.

— Vor einiger Zeit wurde dem verehelichte Mauergeselle Rosenberg an der Sparkasse aus Versehen statt des von ihr für eine dritte Person produzirten Buches, ein auf eine erheblich höhere Summe lautendes der unverehelichten Ernestine Schattschneider gehöriges Guthabenbuch ausgehändigt. Anstatt dies Buch zurückzugeben, hat die Rosenberg es vorgezogen, über dasselbe anderweit in ihrem Nutzen zu disponiren, sich dadurch also des Vergehens der Unterschlagung schuldig gemacht.

Aus **Bahn**, 23. März, schreibt man der „Od.-Ztg.": Wie schrecklich in seinen Folgen sorgloses Behandeln geladener Gewehre sein kann, davon liegt wieder ein Beispiel vor. Im benachbarten Dorfe Rohrsdorf ist der Krugbesitzer L. Jagdfreund; derselbe hatte sein geladenes Gewehr hinter dem Ofen stehen. Da nun dieser Raum zum Holztrocknen benutzt werden sollte, so wurde das Gewehr hinter dem Ofen weggenommen und an das im Zimmer befindliche Bett gestellt. Der Sohn des L., ein Knabe zwischen 12 und 13 Jahren, war mit dem noch nicht 5 Jahre alten Sohne eines Hausmannes allein im Zimmer, als ein Schuß die Leute aufschreckte. Sie eilten herbei und fanden den Sohn des Hausmannes mit zerschmettertem Schädel. Der junge L. soll bereits gestanden sein, das Gewehr in der Hand gehabt zu haben, als der Schuß losging.

Cöslin, 24. März. Gestern machte ein Husar in seinem Quartier den Versuch, sich durch einen Schuß in den Mund zu tödten. Da von den Hausbewohnern Niemand den Schuß gehört hat, so mag es mehrere Stunden gedauert haben, bis man ihn blutend und besinnungslos auf dem Stuhle fand. Er wurde sogleich nach dem Krankenhause gebracht und soll nicht ganz ohne Hoffnung darniederliegen, obgleich die Zunge arg verletzt ist. — Am Freitag voriger Woche wurde der Einwohner Krey aus Roggow von einem Steinwagen auf der Bubliher Chaussee überfahren. K. begleitete mehrere mit Steinen beladene Wagen, welche des Nachts um 11 Uhr nach Hause zurückkehrten. Von dem Führer des Wagens, neben welchem er herging, ersucht, einen Augenblick die Zügel zu nehmen, hat er wahrscheinlich, nachdem er die Zügel wieder abgegeben, auf der Deichsel des zweiten daran gebundenen Wagens entlang denselben besteigen wollen und ist dabei herunter gefallen, denn er wurde beim Nachhausekommen vermißt. Man beruhigte sich zwar mit der Vermuthung, daß er unterwegs abgebogen und nach Roggow gegangen sei, am andern Morgen wurde er indeß auf der Chaussee todt gefunden. Während des Fahrens selbst war der Unglücksfall von Niemanden bemerkt worden.

Vermischtes.

— (B. H.-B.) **Jagdberichte aus Pommern.** Sehnsüchtig erwarten wir von Tage zu Tage die Schnepfen. Wenn Jäger hier und da von einer erlegten Schnepfe berichten, so sind die Fälle doch sehr vereinzelt. Wir schreiben Judica und müßten seufzend sagen: Noch sind sie nicht da. Kann man es aber eigentlich den heiß ersehnten Wanderern verdenken, wenn sie säumen, den schönen Süden zu verlassen? Stürmte ihnen doch bis dato der Norden mit Eis und Schnee entgegen und verleidete der harte, die Nahrungsquellen verschließende Nachwinter jede Wanderungslust. Lerche und Staar, welche in den warmen Tagen des Februar richtig bei uns einpaßirt waren, mögen wohl manchmal ihre Voreiligkeit bereut haben. Die kleinen Sänger hatten in der That recht harte Tage. Wenn die Lerche bei herrlichem Sonnenschein jubelnd hoch in der Luft stand, bezog sich plötzlich der Himmel und eine böse Wolke spendete eine solche Unmasse von Schnee, daß der arme Sänger nicht wußte, wie ihm geschah. Noch kämpfte sein Humor mit dem Unwetter, doch bald verwandelten sich die Triller in ängstliches Piepen, mit dem er am Boden strich, Schutz vor dem schrecklichen Unwetter zu suchen. Seit einigen Tagen regiert indeß ein milderes Regime, und alle Hände rühren sich zur Frühjahrsbestellung. An vielen Orten säet man bereits den Sommerroggen und bald wird der Hafer nachfolgen. Täglich steuern starke Züge von wilden Gänsen dem Norden zu. Nur wenigen Auserkorenen wird es möglich, sich per Wagen oder mit dem Schießpferde bis auf Schußweite zu nähern, oder aus einem niedrig ziehenden Zuge mit der Kugel einen Passanten auf die Strecke zu bringen. Die Jagd ist natürlich geschlossen, und nur das Wild, welches nicht den Schutz des allgemeinen Landrechtes genießt, so wie das, welches durch provinzielle Aufhebungen des §. 53. Th. II. Tit. 16 des A. L. R. der Dezimirung anheimfällt, ist durch eifrige Nimrod's gefährdet. Wir sprechen indeß den lebhaften Wunsch aus, die Aussicht baldigst in Erfüllung gehen zu sehen, welche Enten und Schnepfen in der Brutzeit den Schutz des oben angezogenen §. 53 zurück giebt. Zu einer der edelsten Jagden mag sich indeß der Jäger rüsten, zur Auerhahn- und Birkhahn-Balz. Bei der nunmehr eingetretenen gelinden Witterung wird der Hahn bald zu knappen beginnen. Vom übrigen Wild ist wenig zu sagen. Der jagdbare Hirsch wirft sein Geweih ab. Der Rehbock hagt ausgereckt und fegt. Die Hauptschweine sondern sich von den Rudeln ab. Die Bachen stehen in starken Rudeln beisammen. Der Wolf wölft, Fuchs, Katze, Marder und Iltis bereiten sich das Nest, wo sie wölfen und setzen können. Die Rebhühner sind in der Paarzeit. Der Fasan beginnt zu balzen. Schließlich sei auf einen interessanten Sport aufmerksam gemacht, der jetzt in der Blüthe steht. Wir meinen das Hechtschießen. Auf überschwemmten Wiesen und in den Feldgräben steht der Hecht zum Laichen. Wenn die Frühlingssonne ihre wärmenden Strahlen niedersendet und kein Wind die glatte Wasserfläche kräuselt, bemerkt der Jäger die obere Rückenflosse des Hechtes, die aus dem Wasser hervorsieht, oder wittert die Beute an der Bewegung des Wassers. Ein Schuß in richtigem Maß, etwas kurz abgekommen, liefert die Beute zu Tage.

Lübeck, 21. März. Die „Lüb. Bl." melden: „Das Glasgemälde, welches die Herren Milde und Achelius hier für das große Fenster über dem Westportale des Kölner Domes anfertigen, rückt seiner Vollendung mit raschen Schritten näher. Von den 18 großen Bildern, welche es enthalten wird, sind 14 ganz fertig und die 4 letzten bereits in der Arbeit. Es werden dann die kleineren Bilder in den oberen Theile des Fensters folgen, so daß das Ganze Ostern 1870 vollendet sein wird. Auf der Stadtbibliothek sind jetzt ausgestellt: Die Tochter des Herodes mit dem Haupte Johannes des Täufers, — der Pharisäer und der Zöllner im Tempel, — Moses, die Gebote Gottes verkündend, — und Abraham, im Begriff, Isaak zu opfern.

Karlsruhe, 22. März. Im nächsten Monat, am 25., am Geburtstage Shakespeare's, feiert der Direktor des hiesigen Hoftheaters, Eduard Devrient, der für die Einbürgerung der Werke dieses großen Dichters auf dem Theater und die würdige Darstellung derselben sehr viel gethan hat, sein 50jähriges Jubiläum im Dienste der dramatischen Kunst. Er hat sich nicht nur als ausübender Künstler (Sänger und Schauspieler), sondern auch als Dichter mehrerer Dramen und Opern-texte) so wie als Dramatung und Schriftsteller verdient gemacht, in letzterer Beziehung namentlich durch seine Geschichte der deutschen Schauspielkunst, und strebte unablässig dahin, daß die Kunst im Schiller'schen Sinne nationales Bildungsmittel werde.

Bern, 22. März. Einen traurigen Vorfall meldet man aus Aarau. Bei der letzten Vorstellung des Cirkus Antony u. Schumann mußten bei einem steeple chase die mitwirkenden Reiter und Reiterinnen, über einen Seiteneingang in den Cirkus zu gewinnen, um denselben herumreiten. Bei diesem Ritte gerieth Madame Bedini, eine der ersten Reiterinnen der Gesellschaft, mit ihrem Pferde zu nahe an die auf der Straßenseite hinlaufende Mauer und stürzte mit dem Pferde über dieselbe hinaus in das tiefliegende Verbindungsgäßchen, wobei sie sich derartig verletzte, daß sie den Abend nicht mehr spielen konnte. Anfänglich hielt man die Folgen nicht für bedeutend, was auch Madame Bedini bewog, Tags darauf mit der Gesellschaft die Reise nach Straßburg anzutreten, das sie aber nur todt erreichte. Eine innere Verletzung war muthmaßlich die Ursache ihres Verscheidens. Die Unglückliche hinterläßt ihren Gatten mit vier kleinen Kindern.

— Der in Bern erscheinende „Bund" berichtet vom 23. März: Gestern Nachts brachen drei vermummte Strolche, welche mit den Lokalverhältnissen sehr vertraut zu sein schienen, in die Wohnung des preußischen Gesandten, Herrn General v. Röder, ein. Als dieselben eben daran waren, den Silberkasten zu plündern, erwachte der Sohn des Herrn Generals und eilte den Einbrechern mit dem Degen auf den Leib. Einer von ihnen feuerte einen Schuß gegen ihn ab, der jedoch nicht traf. Es soll den Räubern gelungen sein, eine Summe von 1600 Fr. in Baarem mit sich fortzunehmen.

— Der „Calino" bringt eine Anekdote, welche obwohl auf alte Zeiten sich beziehend, doch erst kürzlich von einem alten Herrn in Gesellschaft erzählt wurde. „Es war im Jahre 1813 in einem kleinem Dorfe Deutschlands; die Franzosen kamen durch und hinterließen wie es so im Kriege geht (im Frieden auch) einige . . . Andenken. — Die Tochter eines kleinen Pächters hatte dem verführerischen Reize der Uniform nicht widerstehen können und seit sechs Monaten trug sie die Frucht ihrer Liebe unter ihrem Herzen . . . Da sie ihren Zustand nicht mehr zu verbergen vermochte, suchte sie ihre Mutter auf, die gerade mit ihren Nachbarinnen und Gevatterinnen plauderte, und gestand ihr Alles. Das brave Weib gerieth in einen furchtbaren Zorn, wie natürlich, aber die Gevatterinnen legten sich ins Mittel. — „Wollt Ihr denn, das Unglück ist nun einmal geschehen und nun muß man es so hinnehmen." — „Aber das Kind, das Kind!" rief die Alte. — „Nun, mein Gott, wir alle werden es adoptiren, werden es erziehen . . . wir schießen zusammen." — „Ach", sagte die gute Frau im Tone der tiefsten Verzweiflung, „das ist es nicht was mich so beunruhigt . . . Aber das arme Wurm ist ja das Kind eines Franzosen und wenn es sprechen lernt . . ." — „Nun, und was dann?" — „Ja, dann können wir es doch nicht verstehen!"

Newyork. Ein originelles Meeting ist kürzlich im Thomaston-Staatsgefängnisse im Staate Maine abgehalten worden. Es hatten sich nämlich in der Kapelle dieses Gefängnisses sämmtliche in demselben befindlichen, zum Tode verurtheilten Gefangenen versammelt, um über die Abschaffung der Todesstrafe zu debattiren. Opposition macht sich selbstverständlich bei Leuten mit dem Strick um den Hals nicht geltend. Die Entrepreneurs waren alle Mörder, und den Stuhl des Vorsitzenden nahm ein gewisser George King — von besonderem Renommé unter den „Herren Mördern" ein. Man einigte sich über folgende Resolution: „Wir wenden uns an die humanen und christlichen Bürger und Gesetzgeber des Staates im Interesse der Gesellschaft, welche brutal geworden, und Verbrecher dadurch erzieht, daß sie die Bestrafung einen rachsüchtigen Charakter giebt, und bitten: nicht einen Rückschritt von einem Vierteljahrhundert zu machen, und den Galgen — diese Reliquie des Barbarismus — wieder einzuführen; sich nicht der Gefahr auszusetzen, unschuldiges Blut zu vergießen, und nicht Gesetze zu erneuern, welche das Verbrechen, und mit diesem die Unsicherheit von Person und Eigenthum vermehren." Ein Comité von zwei zum Tode Verurtheilten wurde gewählt, um die Resolution der Legislatur des Staates vorzulegen, falls die Gefängnißbehörde ihnen das gestatten würde!

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. März. Der heutige „Staats-Anzeiger" bringt folgenden Allerhöchsten Erlaß: Von Korporationen, Gemeinden, Gesellschaften, Festversammlungen und einzelnen Personen sind Mir aus sämmtlichen Provinzen der Monarchie, sowie aus anderen Theilen Deutschlands und selbst aus dem Auslande zahlreiche Glückwünsche zu Meinem Geburtstage sowohl schriftlich als telegraphisch zugegangen und haben die darin kund gegebenen Gesinnungen als Zeichen der Mir gewidmeten Liebe und Anhänglichkeit Meinem Herzen sehr wohl gethan. Es ist Mir deshalb ein Bedürfniß, den Absendern dieser Glückwünsche Meinen herzlichen Dank auszusprechen und beauftrage Ich Sie, den Minister des Innern, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 24. März 1869. **Wilhelm.**

An den Minister des Innern.

Hannover, 23. März. Eine weihevolle Demonstration, die so eben, Nachmittags 4 Uhr, stattfand, setzte Tausende von Menschen in Bewegung, die freilich zum bei Weiten größten Theil nur neugierige Zuschauer, aber auch in nicht kleiner Zahl Theilnehmer derselben waren. Der Sattler Ackermann, der Hauptangeklagte in dem Hochverrathsprozesse, welcher die Werbungen für die Welfenlegion zum Gegenstande hatte, wurde bekanntlich zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt und entzog sich derselben durch die Flucht. Er hat seit der Zeit in Wien gelebt, wo er vor wenigen Tagen starb, und von wo seine Leiche auf Kosten des Königs Georg hierher geschafft wurde. Heute Nachmittag fand die Bestattung derselben vom Bahnhof ab statt. Die Gelegenheit zu einer Demonstration war zu günstig, um nicht von der sogenannten Koalitionspartei voll ausgebeutet zu werden, und man darf deshalb wohl annehmen, daß dieselbe, wenn nicht in corpore, so doch in möglichst großer Zahl bei ihr vertreten war. Wir bemerkten in dem Zuge der Leidtragenden die Heißsporne und andere Mitglieder der hannoverschen Ritterschaft, ebenso die Koryphäen der Volkspartei und ihren Anhang, der zumeist dem niederen Bürgerstande angehört. Es war ein langer Zug, aber, nimmt man auch an, daß Mancher in ihm aus Rücksichten, aus geschäftlichen und anderen Behinderungen gefehlt hat, doch nicht lang genug, um von der Stärke der Partei ein besonders glänzendes Bild zu geben. Als Stärkeprobe nehmen wir natürlich den Zug nicht, aber bei der Disziplin, die in der Partei herrscht, bei dem Fanatismus, der sie beseelt, ist doch immerhin der Barometerstand der Partei aus ihm zu ersehen.

Hamburg, 25. März. Die Bürgerschaft hat den dringlichen Antrag des Senats auf Betheiligung des Staates mit ein Drittel des Aktienkapitals an dem Unternehmen des Baues einer Zollvereins-Niederlage in Hamburg mit 75 gegen 63 Stimmen abgelehnt.

Paris, 24. März. Der ehemalige General Jomini ist heute im Alter von 90 Jahren in Passy gestorben. — „France" zufolge wird der belgische Minister-Präsident Frère-Orban anfangs nächster Woche hierselbst erwartet.

Florenz, 24. März. Der König ist nach Turin abgereist.

Madrid, 24. März. In der heutigen Kortessitzung wurde der Gesetzentwurf, betreffend das Militärkontingent von 25,000 Mann, mit 139 gegen 48 Stimmen genehmigt. Die Kortes vertagten sich darauf bis nächsten Montag.

— Der Bericht der Budgetkommission der Kortes spricht sich zu Gunsten der beabsichtigten Emission einer Anleihe von einer Milliarde Realen aus. Die Gerüchte über angebliche Militär-Aufstände in Valladolid und Alcala sind völlig unbegründet.

Börsen-Berichte.

Berlin, 25 März. Weizen loco still. Termine schwach behauptet. Roggen auf Termine eröffneten in matter Haltung und wurden vereinzelt zu billigeren Preisen gehandelt. Im Verlauf befestigte sich die Haltung wieder, wodurch Preise anzogen und schließlich gegen gestern wenig verändert sind. Disponible Waare fand wenig Beachtung. Hafer loco reichlicher angeboten und matter. Termine preishaltend.

Rüböl blieb auch heute ohne Beachtung. Zu unveränderten Preisen kamen einige Abschlüsse zu Stande. Spirituspreise erfuhren im Ganzen keine wesentliche Aenderung, da das Geschäft hierin sich in den engsten Grenzen bewegte.

Weizen loco 58–70 Rt. per 2100 Pfd. nach Qualität, per April-Mai 62$^1/_{?}$, $^1/_4$ Rt. bez., Mai-Juni 62$^1/_2$ Rt. Br., Juni-Juli 63$^1/_2$ Rt. Br.

Roggen loco 51 Rt. per 2000 Pfd. bez., per März u. April-Mai 50$^3/_4$, 51$^1/_8$ Rt. bez. u. Br., 51 Gd., Mai-Juni 50, $^3/_8$ Rt. bez., Juni-Juli 50, $^1/_4$ Rt. bez., Juli-August 48$^3/_4$, 49 Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 3$^{11}/_{12}$, 4$^1/_{12}$ Rt.; Nr. 0. u. 1. 3$^7/_{12}$, 3$^5/_6$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. 3$^5/_{12}$, 3$^7/_{12}$ Rt., Nr. 0. u. 1. 3$^1/_6$, 3$^7/_{24}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung per März 3 Rt. 14$^1/_4$ Sgr. Gd., per April-Mai 3 Rt. 14 Sgr. Br u. Gd., Mai-Juni 3 Rt. 14 Sgr. Br., Juni-Juli 3 Rt. 14 Sgr. Br., alles Centner unversteuert inclusive Sack.

Gerste, große und kleine, 43–55 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 30–34$^1/_2$ Rt. pr. 1200 Pfd., galiz. 30$^3/_4$, 31$^1/_2$ Rt. bez., feiner pomm. 33$^1/_2$, $^3/_4$ Rt. bez., pr. April-Mai 31, $^1/_4$ Rt. bez., Mai-Juni 31$^3/_8$, $^1/_2$ Rt. bez, Juni-Juli 31$^1/_2$ Rt. bez

Erbsen, Kochwaare 60–68 Rt., Futterwaare 52 bis 57 Rt.

Winterraps 87–88 Rt.

Winterrübsen 85–86 Rt.

Rüböl loco 9$^5/_6$ Rt. Br., pr. März u. März-April 9$^3/_4$ Rt., April-Mai 9$^{19}/_{24}$, $^3/_4$ Rt. bez., Mai-Juni 9$^7/_8$, $^5/_6$ Rt. bez., Sept.-Okt. 10$^7/_8$, $^1/_{12}$ Rt. bez.

Petroleum loco 7$^5/_6$ Rt. Br., per März 7$^1/_2$ Rt. bez., März-April 7$^1/_3$ Rt., April-Mai 7$^1/_4$ Rt., Sept.-Okt. 7$^3/_4$ Rt.

Leinöl loco 11$^1/_4$ Rt. Br.

Spiritus loco ohne Faß 15$^{19}/_{24}$ Rt. bez., per März, März-April u. April-Mai 15$^{19}/_{24}$, $^5/_6$ Rt. bez., Mai-Juni 15$^{11}/_{12}$, $^7/_8$ Rt. bez., Juni-Juli 16$^5/_{24}$ Rt. bez., Juli-August 16$^{13}/_{24}$, $^{11}/_{24}$ Rt. bez., August-Sept. 16$^{19}/_{24}$ bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse eröffnete in sehr flauer Stimmung und mit überwiegender Verkaufslust; die Course waren theilweise erheblich niedriger, ungeachtet aus Paris feste Notirungen vorlagen und Wiener Course wegen des Festtages fehlten.

Wetter vom 25. März 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	0,4°, NW
Brüssel	3,8°, NNO	Königsberg	— 0,6°, NO
Trier	— 1,4°, NO	Memel	— 0,6°, NW
Köln	0,6°, N	Riga	— 1,6°, NO
Münster	2,4°, NW	Petersburg	—°, —
Berlin	1,6°, NO	Moskau	—°, —
Stettin	0,2°, NW	**Im Norden**	
Im Süden		Christians.	—°, —
Breslau	0,0°, N	Stockholm	—°, —
Ratibor	— 1,5°, NW	Haparanda	—°, —

Die nächste Nummer unserer Zeitung erscheint Sonnabend Abend.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	$36\frac{5}{8}$	bz
Altona-Kiel	5	4	108	G
Amsterdam-Rotterd.	$5\frac{1}{2}$	4	$94\frac{1}{2}$	bz
Bergisch-Märkische	$7\frac{1}{2}$	4	129	bz
Berlin-Anhalt	$13\frac{1}{12}$	4	$183\frac{1}{4}$	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	$75\frac{1}{4}$	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94	B
Berlin-Hamburg	$9\frac{1}{2}$	4	$159\frac{1}{4}$	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	$183\frac{7}{8}$	bz
Berlin-Stettin	8	4	$131\frac{1}{4}$	bz
Böhm. Westbahn	5	5	76	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	111	bz
Brieg-Neisse	$5\frac{1}{12}$	4	$93\frac{1}{2}$	G
Cöln-Minden	$8\frac{1}{16}$	4	119	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	$107\frac{1}{2}$	bz
do. Stamm-Prior.	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	105	bz
do. do.	5	5	106	bz
Galiz. Ludwigsb.	$9\frac{1}{2}$	5	$89\frac{3}{4}$	bz
Löbau-Zittau	$\frac{1}{2}$	4	56	bz
Ludwigshafen-Berb.	$9\frac{2}{3}$	4	155	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	$138\frac{1}{8}$	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	192	bz
do. do. B.	4	4	$88\frac{1}{2}$	bz
Mainz-Ludwigshafen	$8\frac{1}{2}$	4	$133\frac{3}{4}$	bz
Mecklenburger	$2\frac{1}{2}$	4	$73\frac{1}{4}$	bz
Münster-Hamm	4	4	$88\frac{1}{2}$	G
Niederschl.-Märkische	4	4	$87\frac{7}{8}$	bz
Niederschl. Zweigb.	$3\frac{3}{4}$	4	84	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	$77\frac{1}{2}$	G
Oberschl. Lit. A. u. C.	$13\frac{2}{3}$	$3\frac{1}{2}$	$175\frac{1}{2}$	bz
do. Lit. B.	$13\frac{2}{3}$	$3\frac{1}{2}$	160	G
Oestr.-Franz Staatsb.	$8\frac{1}{2}$	5	$179\frac{3}{4}$	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	$7\frac{1}{2}$	4	114	bz
do. Stamm-Prior.	$7\frac{1}{2}$	4	$81\frac{1}{4}$	bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	$28\frac{1}{4}$	bz
Russische Eisenbahn	5	5	84	bz
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	93	bz
Südöster. Bahnen	$6\frac{3}{5}$	5	$125\frac{1}{4}$	bz
Thüringer	$8\frac{1}{2}$	4	$136\frac{1}{2}$	bz
Warschau-Wien	$8\frac{1}{2}$	5	$59\frac{1}{4}$	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82	G
do. II. Em.	4	$80\frac{1}{2}$	G
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	88	B
Aachen-Mastricht	$4\frac{1}{2}$	77	G
do. II. Em.	5	$84\frac{1}{2}$	B
Bergisch-Märkische I.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{4}$	G
do. II.	$4\frac{1}{2}$	92	G
do. III.	$3\frac{1}{2}$	78	bz
do. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{1}{2}$	G
do. IV.	$4\frac{1}{2}$	89	G
do. V.	$4\frac{1}{2}$	$88\frac{1}{4}$	bz
do. VI.	$4\frac{1}{2}$	86	B
do. Düss.-Elb. I.	4	82	B
do. do. II.	$4\frac{1}{2}$	90	G
do. Dort.-Soest I.	4	$81\frac{3}{4}$	B
do. do. II.	$4\frac{1}{2}$	89	B
Berlin-Anhalt	4	$91\frac{1}{2}$	bz
do.	$4\frac{1}{2}$	94	bz
do. Lit. B.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	$87\frac{1}{2}$	G
do. II. Em.	4	$89\frac{3}{4}$	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	$86\frac{1}{2}$	G
do. C.	4	$84\frac{3}{4}$	bz
Berlin-Stett. I. Em.	$4\frac{1}{2}$	96	G
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4	$80\frac{5}{8}$	G
do. IV. Em.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{3}{4}$	bz
Breslau-Freiburg	$4\frac{1}{2}$	$87\frac{3}{4}$	G
Cöln-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	—	G
Cöln-Minden	$4\frac{1}{2}$	95	G
do. II. Em.	5	$100\frac{1}{2}$	G
do. do.	4	$82\frac{1}{4}$	G
do. III. Em.	4	$81\frac{1}{8}$	G
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{2}$	G
do. IV. Em.	4	$81\frac{1}{2}$	G
do. V. Em.	4	$81\frac{1}{4}$	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	$81\frac{1}{2}$	B
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	—	G
do. IV. Em.	$4\frac{1}{2}$	86	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	$82\frac{1}{4}$	B
Lemberg-Czernow	5	$66\frac{1}{4}$	B
Magdeb.-Halberstadt	$4\frac{1}{2}$	93	G
do.	$4\frac{1}{2}$	90	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66	G
do.	$4\frac{1}{2}$	91	G
Niederschl.-Märk. I.	4	$84\frac{3}{4}$	G
do. II.	4	83	G
do. conv. I. II.	4	$84\frac{3}{4}$	G
do. III.	4	81	G
do. IV.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{4}$	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	—	bz
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	$3\frac{1}{2}$	—	bz
do. C.	4	$83\frac{1}{8}$	B
do. D.	4	$83\frac{1}{8}$	B
do. E.	$3\frac{1}{2}$	74	bz
do. F.	$4\frac{1}{2}$	$89\frac{3}{8}$	bz
do. G.	$4\frac{1}{2}$	88	G
Oester.-Französisch	3	274	bz
neue	3	270	bz
Rheinische	4	$82\frac{3}{4}$	G
v. v. St. gar.	$3\frac{1}{2}$	$78\frac{3}{8}$	G
do. III. Em. 58/60	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{2}$	G
do. 1862	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{2}$	G
do. v. St. gar.	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$	G
Rhein-Nahe-Bahn	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{3}{4}$	B
do. II	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{3}{4}$	B
Mosko-Rjäsan	5	86	G
Rjäsan-Kozlow	5	$82\frac{1}{8}$	G
Ruhrort-Cref. K. G.	$4\frac{1}{2}$	—	B
do. II.	4	$80\frac{1}{4}$	bz
do. III.	$4\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{2}$	G
Schleswigsche	4	$88\frac{1}{4}$	G
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$	—	G
do. II.	$4\frac{1}{2}$	—	G
do. III.	$4\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{2}$	B
Südösterr. Staatsb.	3	$231\frac{3}{4}$	bz
Thüringer	4	$84\frac{3}{4}$	B
do. III.	4	85	G
do. IV. Em.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{8}$	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	$4\frac{1}{2}$	98	G
Staats-Anleihe 1859	5	$102\frac{5}{8}$	bz
Staatsanleihe div.	$4\frac{1}{2}$	94	bz
do. do.	4	87	bz
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{1}{4}$	bz
Staats-Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	124	B
Kurhessische Loose	—	57	B
Kur-N. u. Schuld	$3\frac{1}{2}$	$78\frac{3}{4}$	B
Berliner Stadt-Obl.	5	$102\frac{1}{2}$	B
do.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{7}{8}$	bz
do.	$3\frac{1}{2}$	$73\frac{7}{8}$	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$75\frac{1}{8}$	B
do. neue	4	$83\frac{1}{2}$	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$74\frac{3}{8}$	G
do.	4	$81\frac{1}{2}$	B
do.	$4\frac{1}{2}$	$88\frac{3}{4}$	G
Pommersche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$72\frac{3}{4}$	G
do. neue	4	$83\frac{5}{8}$	bz
Posensche Pfandbr.	4	$83\frac{5}{8}$	bz
do. neue	$3\frac{1}{2}$	—	G
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	$83\frac{1}{2}$	B
Schlesische Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	—	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$71\frac{5}{8}$	G
do.	4	$81\frac{1}{4}$	B
do. neue	$4\frac{1}{2}$	$88\frac{1}{2}$	bz
do. neueste	$4\frac{1}{2}$	$88\frac{1}{2}$	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	$88\frac{3}{4}$	bz
Pommersche	4	$88\frac{3}{4}$	bz
Posensche	4	$86\frac{1}{2}$	G
Preußische	4	$87\frac{1}{2}$	bz
Westphälisch-Rhein.	4	$90\frac{1}{2}$	B
Sächsische	4	$91\frac{1}{4}$	bz
Schlesische	4	$88\frac{1}{2}$	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	$99\frac{5}{8}$	bz	Dollars	1 $12\frac{3}{4}$	bz	Goldkronen	9 $9\frac{1}{4}$ G
do. ohne R.	$99\frac{7}{8}$	bz	Napoleons	5 $12\frac{3}{4}$	bz	Gold p. Zollpf.	$466\frac{3}{4}$ bz
Oest. Nt. öst. W.	$80\frac{3}{4}$	bz	Louisd'or	—	bz	Friedrichsd'or	$113\frac{3}{4}$ G
Russ. Bankn.	80	bz	Sovereigns	6 $24\frac{1}{2}$	bz	Silber	29 25 G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$	G
Badische Präm.-Anl.	4	$104\frac{3}{4}$	bz
„ 35 fl.-Loose	—	$31\frac{5}{8}$	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	$105\frac{3}{4}$	bz
Bair. St.-Anl. 1859	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$	B
Braunschw. Anl. 1866	5	$101\frac{5}{8}$	G
Dessauer Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	100	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45	bz
Lübecker Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	$48\frac{1}{2}$	B
Sächsische Anleihe	5	$105\frac{1}{2}$	G
Schwedische Loose	—	—	B
Oesterr. Metalliques	5	$50\frac{1}{2}$	G
„ National-Anl.	5	$57\frac{1}{4}$	bz
„ 1854er Loose	4	77	bz
„ Credit-Loose	—	$90\frac{1}{2}$	B
„ 1860er Loose	5	$83\frac{1}{2}$	bz
„ 1864er Loose	—	$68\frac{1}{4}$	G
„ 1864er Sb.-A.	5	62	G
Italienische Anleihe	5	$55\frac{1}{2}$	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	$85\frac{1}{4}$	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	132	bz
do. 1866	5	128	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	68	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97	B
Amerikaner	6	88	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	$2\frac{1}{2}$	$141\frac{7}{8}$	B
do. 2 Mon.	$2\frac{1}{2}$	$141\frac{3}{8}$	bz
Hamburg kurz	$2\frac{1}{2}$	$151\frac{1}{8}$	bz
do. 2 Mon.	$2\frac{1}{2}$	$150\frac{3}{8}$	bz
London 3 Mon.	2	6 $23\frac{3}{8}$	bz
Paris 2 Mon.	$2\frac{1}{2}$	$81\frac{1}{12}$	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	$80\frac{1}{2}$	bz
do. do. 2 Mon.	4	$79\frac{7}{8}$	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	$99\frac{5}{8}$	G
do. 2 Mon.	4	$99\frac{5}{12}$	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	57 28	B
Petersburg 3 Wochen	$6\frac{1}{2}$	$83\frac{1}{2}$	bz
do. 3 Mon.	$6\frac{1}{2}$	88	bz
Warschau 8 Tage	6	$79\frac{7}{8}$	bz
Bremen 8 Tage	$3\frac{1}{2}$	$110\frac{7}{8}$	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	$9\frac{1}{2}$	4	165	G
„ Handels-Ges.	8	4	128	G
„ Immobil.-Ges.	—	4	—	G
„ Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	$6\frac{2}{3}$	4	$107\frac{1}{2}$	B
Bremen	$5\frac{5}{6}$	4	113	B
Coburg, Credit-	4	4	87	G
Danzig	$5\frac{1}{2}$	4	$104\frac{1}{2}$	B
Darmstadt, Credit-	$6\frac{1}{2}$	4	$109\frac{3}{4}$	G
„ Zettel-	5	4	$97\frac{1}{4}$	bz
Dessau, Credit-	0	0	5	G
„ Gas-	11	5	$162\frac{1}{4}$	G
„ Landes-	$5\frac{1}{4}$	4	82	bz
Disconto-Commund.	8	4	$119\frac{3}{4}$	G
Eisenbahnbedarfs-	$12\frac{1}{2}$	5	136	bz
Genf, Credit-	—	4	$21\frac{1}{2}$	bz
Gera	$5\frac{1}{8}$	4	$92\frac{3}{4}$	G
Gotha	$5\frac{1}{4}$	4	$92\frac{1}{2}$	G
Hannover	4	4	90	G
Hörder Hütten-	—	5	110	G
Hypoth. (O. Hübner)	$11\frac{1}{2}$	5	$104\frac{1}{4}$	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	$4\frac{3}{4}$	4	—	—
Königsberg	$6\frac{1}{10}$	4	107	G
Leipzig, Credit-	6	4	117	B
Luxemburg	$7\frac{1}{3}$	4	$113\frac{1}{2}$	bz
Magdeburg	4	4	$89\frac{1}{2}$	B
Meiningen, Credit-	7	4	105	bz
Minerva Bergw.-	0	5	$52\frac{1}{2}$	bz
Moldau, Credit-	0	4	$23\frac{1}{2}$	G
Norddeutsche	$7\frac{1}{3}$	4	$129\frac{1}{4}$	B
Oesterreich, Credit-	$7\frac{3}{4}$	5	$122\frac{1}{4}$	bz
Phönix	—	5	176	G
Posen	$5\frac{2}{5}$	4	$101\frac{1}{4}$	G
Preuß. Bank-Antheile	$8\frac{1}{10}$	$4\frac{1}{2}$	148	B
Ritterschaftl. Priv.	$4\frac{1}{2}$	4	$86\frac{1}{2}$	B
Rostocker	$6\frac{5}{12}$	4	$113\frac{1}{2}$	B
Sächsische	$7\frac{7}{30}$	4	119	B
Schlesischer Bankver.	$7\frac{1}{2}$	4	$118\frac{1}{2}$	bz
Thüringen	4	4	78	B
Vereins-B. (Hamb.)	$8\frac{3}{4}$	4	$112\frac{1}{2}$	B
Weimar	$4\frac{1}{2}$	4	$84\frac{1}{4}$	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	$105\frac{1}{2}$	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Friedchen Wiese mit Herrn J. Brumshagen). — Fräul. Bertha Jörk mit Herrn Fritz Krohn (Ahrenshoop—Hermannshagen).

Geboren: Eine Tochter: Herrn Bernhard Buckow (Greifswald).

Gestorben: Herr Carl Spornitz (Pölitz). — Frau Anna Dally geb. Lohmann (Stettin). — Frau Auguste Mombeer geb. Bartens (Stralsund). — Tochter Emma des Herrn A. Seegert (Stettin).

Nachruf

an Frau **Julie Retzlaff,**
geb. **Steffen.**

Frau voll Güte und voll Liebe,
Wie im Wort, so thatbewährt!
Zu des Wirkens höh'rem Triebe
Hat Dich sanft Dein Gott verklärt.

Eine volle Weizenähre,
Reif zur Ernte jener Welt,
Hat der Tod aus dieser Sphäre
Dich den Geistern zugesellt.

Kränze, die die Erde windet,
Welken an dem Aschenkrug;
Doch Dein Heil, in Gott begründet,
Trotzt der Zeiten Sturmesflug!

Leben wird im Tod geboren
Dem, der Tugendsaaten streut;
Denn, zur Himmelsfrucht erkoren,
Lohnen sie mit Seligkeit.

Freu denn unter Sternenhallen
Dich der Frucht vom Erntetag,
Bis nach kurzem Erdenwallen
Wir Dir folgen gläubig nach.

Wiederfinden, wiedersehen
Werden Dich im Geisterland,
Wo des Friedens Palmen wehen,
Alle, die Du treu erkannt.

Moratz, den 24. März 1869.

R.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 28. März (1. Osterfeiertag), werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um $8\frac{3}{4}$ Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Candidat Kaiser, Mitglied des Prediger-Seminars, um 2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Carus um 5 Uhr.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Giesebrecht um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann um $9\frac{3}{4}$ Uhr
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche
Herr Pastor Spohn um **9** Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

Neu-Tornei im Betsaale:
Herr Prediger Steinmetz um $9\frac{1}{2}$ Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
(Abendmahl, vorher Beichte.)

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 5 Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

An beiden Osterfeiertagen wird in allen Kirchen eine Kollekte für die Armen unserer Stadt gesammelt werden.

St. Lucas-Kirche. Am Charfreitag, Vormittags 10 Uhr, Abendmahl, Beichte 9 Uhr Vorm., Herr Pred. Friedländer; Abends 6 Uhr Herr Pred. Friedländer.

Aufforderung der Konkursgläubiger nach Festsetzung einer zweiten Anmeldungsfrist.

In dem Konkurse über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Wilhelm Schwartz** zu Stettin ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 20. April 1869

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 19. Februar 1869 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 4. Mai 1869, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Hempel,** anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe **Foß, Wehrmann, Zitelmann, Ludewig, Flies, Heydemann,** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin, den 13. März 1869.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Otto Molch,** in Firma **Otto Molch** zu Stettin der Gemeinschuldner die Schließung eines Akkords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin

auf den 1. April 1869, Vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Stettin, den 22. März 1869.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Müller,
Kreisrichter.

Conservatorium der Musik.

Anmeldungen werden vom 1. bis 3. April entgegengenommen.

Das Direktorium.

Die vom Cultus-Ministerium zum **Pädagogium** erhobene höhere **Lehr- und Erziehungs-Anstalt Ostrowo bei Filehne** fördert Knaben von Septima bis Prima eines Gymnasiums wie einer Realschule I. Ord., ist berechtigt gültige Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen, berücksichtigt nebenbei in oberen Klassen durch eingelegte Lehrobjecte die Fach-Studien künftiger Landwirthe und Kaufleute und erzieht ihre Zöglinge in Gottesfurcht, Gehorsam, Fleiss und Sitte. Pension 200 Thlr. Schulgeld 25 Thlr. Prospekte zu beziehen durch den Direktor.

Aufforderung der Konkursgläubiger nach Festsetzung einer zweiten Anmeldungsfrist.

In dem Konkurse über das Vermögen des Schuhmachermeisters **August Julius Krampe** zu Stettin ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis

zum 20. April 1869

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 19. Februar 1869 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 4. Mai 1869, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Hempel,** anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Pfotenhauer, Masche, Wendlandt** und Justizräthe **Dr. Zachariae, Hauschteck, Müller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin, den 13. März 1869.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Kunstausstellung.

Unsere 19. Kunstausstellung eröffneten wir Donnerstag, den 25. März,

im Lokale der Turnhalle, Neustadt, Neue Wallstr. 3,

und laden zum zahlreichen Besuch derselben, welche eine Reihe Meisterwerke ersten Ranges aufzuweisen hat, ganz ergebenst ein.

Eintrittskarten werden zu **5 Sgr.** gefälligst ausgegeben in allen Buchhandlungen hier, außerdem von den Herren **Bötzel,** Lindenstr. 7, **Eifert,** Roßmarkt 8, **Jenny,** gr. Oderstr. 28 u. kl. Domstr. 20, **Köhlau & Silling,** kl. Domstr. u. Breitestr. 17, **Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt 15, **C. Stocken,** gr. Lastadie Nr. 53, **R. Schultz,** Lindenstr. 28. Eintrittskarten auf einzelne bekannte Inhaber und für **diese** während der ganzen Dauer der Ausstellung gültig, giebt Herrn **F. Nagel,s** Buch- und Kunsthandlung, Schulzenstr. 34—35, **für 1 Thlr.** ab. Eintrittskarten an der Kasse gelten **$7\frac{1}{2}$ Sgr.**

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonnt. Vorm. 11—1 Uhr.
Lesezimmer: offen **jeden** Wochentag 6—9 U. Ab.

Städtische höhere Töchterschule.

Aufnahme neuer Schülerinnen am Sonnabend, den 3. April im Schulhause; der unvorbereiteten von 8—9, der übrigen um 9 Uhr.

Glagau.

Die Prüfung zur Aufnahme neuer Schüler in das **hiesige Gymnasium** findet Sonnabend, den 3. April von 8 bis 12 Uhr Vormittags im Konferenzzimmer der Anstalt statt.

Heydemann.

Die Aufnahme neuer Schüler in die hiesige **Gymnasial-Vorschule** findet Montag, den 5. April **pünktlich** um 9 Uhr Vormittags im Konferenzzimmer des Gymnasiums statt.

Heydemann.

Schul-Anzeige.

Die hiesige Privat-Knabenschule bereitet mit ausgezeichneten Leistungen für die Tertia resp. Sekunda eines Gymnasiums vor.

Meldungen nimmt der Dirigent Herr **Hübner** entgegen, und ertheilt sowohl derselbe als wie auch das unterzeichnete Kuratorium über Pensionen und auf sonstige Anfragen Auskunft.

Das Kuratorium der Privat-Knabenschule in Alt-Damm.
Trützschler von Falkenstein.

Guts-Pacht-Gesuch.

Ein Gut, womöglich in der Provinz Pommern, in der Größe von 500 bis 600 Morgen wird von einem intelligenten und tüchtigen Landwirth zu pachten gesucht. Gefällige Offerten bitte ich unter meiner Adresse mir zukommen zu lassen.

Adolf Neumann,
früherer Rittergutsbesitzer in Schweidnitz, Provinz Schlesien.

Auction.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am 30. März c. und am folgenden Tage von Vorm. 9 Uhr ab im Kreisgerichts-Auktionslokal gut erhaltene mahagoni und birkene Möbel aller Art, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth,

am 31. März c, Gold und Silbersachen, ein Spiegelsextant, eine Büchse, ein Revolver, ca. $1\frac{1}{2}$ Mille Cigarren ca. 68 Paar Frauen- und Kinderstiefel und Schuhe,

um 11 Uhr vier werthvolle Oelgemälde (Seestücke) und ein Kupferstich (Parade des General Bonaparte) im Jahre 1800

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Vorbereitungs-Kurse

zum **Fähnrichs-, See-Cadetten- u. Freiwilligen-Examen** beginnen Anfangs April cr. Anmeldungen bitte ich bald zu machen.

Stettin, im März 1869.

Fritsche,
Carlstraße Nr. 10.

Loose a 5 Sgr.

zu der von uns bereits mehrfach angekündigten Ausspielung zum Besten unsers Hauses sind zu haben in der Anstalt selbst und bei

Frau Rechnungsräthin **Holland**, Gartenstr. 1.
- " Commerzienräthin **Kreßmann**, Marienplatz 3.
- " Consul **Kisker**, Schuhstr. 13.
- " Rechts-Anwalt **Masche**, Frauenstr. 22.
- " Stadträthin **Meister**, Königsstr. 16.
- " Geheimräthin **Steffen**, Klosterhof 3.
- " **Dr. Steffen**, gr. Domstraße 13.
- " Rechnungsräthin **Steinicke**, Paradeplatz 12.
- " Bürgermeister **Steinberg**, Louisenstr. 21.
- " Commerzienräthin **Witte**, Breitestr. 13,

sowie bei Herrn **Carl Stocken** (gr. Lastadie), woselbst auch die Arbeiten und Geschenke für die Verloosung angenommen werden.

Der Vorstand
der Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein.

Gaben für die Verloosung zum Besten unsres Vereins bitten wir bis zum 6. April in unsre Wohnung, vom 7. April ab in der Loge in der Neustadt gefälligst zu übersenden.

Frau Stadträthin Becker, Gartenstr. 6.
- " Oberbürgermeister Burscher, Lindenstr. 29.
- " Geheimräthin Crüger, Rosengarten 68—69.
- " Geheimräthin Förster, Lindenstr. 17.
- " Präsident Heindorff, Lindenstr. 21.
- " Prediger Hoffmann, Petrikirchenstr. 12.
- " Stadträthin Hoppe, Grüne Schanze 12.
- " Rechtsanwalt Masche, Frauenstraße 22.
- " Prediger Pauli, Papenstr. 3.
- " Oberstlieutenant Schneider, Frauenstr. 19.
- " Stadträthin Theune, Lindenstr. 18.

Fräulein Th. Wasserfuhr, Grüne Schanze 2.

Vorläufige Anzeige.

Dienstag, den 30. März (3. Festtag) in der
St. Jakobi-Kirche:

Geistliches Concert

von Mitgliedern des **Königl. Domchors.**
Näheres in den am 1. Festtage erscheinenden Blättern.

Eine Partie feinen ungefälschten **Ungarwein** 1836er, empfing in Kommission und empfiehlt billigst

Alfred Wiener,
Schulzenstr. 22.

Emser Pastillen,

bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei grossem Reiz zum Husten, desgleichen

Malzextraktpastillen,

empfohlen als treffliches Linderungsmittel bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Catarrhes und Keuchhusten à Schachtel 40 Stück enth., 7½ Sgr.

Magnesia- u. Soda-Pastillen

als bestes Mittel gegen Magensäure,

Eisensacherat-Pastillen

gegen Bleichsucht à Schachtel 32 Stück enhaltend, 6 Sgr.

Niederlagen dieser wie meiner übrigen Pastillenfabrikate befinden sich bei den Herren Apothekern in Stettin und in der Provinz.

Dr. Otto Schür,
Stettin, Louisenstrasse No. 8.

Roth, weiß, gelb Kleesaat in verschiedenen Qualitäten, **Seradella, Englisch, Französisch u. Italienisch Ryegras, Thymothee, ächte Französische, Rheinische** und **Sand-Luzerne**, sowie alle sonstigen **Klee- u. Gras-Sämereien, Lupinen, Mais, Möhren-** und **Waldsaamen, Pernauer, Rigaer, Memeler, Libauer Kron-Sae-Leinsaamen, ächten rohen** und **aufgeschlossenen Peru-Guano, Chili-Salpeter, Knochenmehl, Kalisalze** 2c. empfiehlt aufs Billigste

L. Manasse jun.,
Bollwerk 34.

Zur Beachtung!!

Kauf und Pachtung verschiedener Grundstücke reizend gelegen d. Chaussee-Bahn weiset **billig** nach

M. Rohrbek
in Mewe in W.-Pr.

Kreis und Regb.
Marienwerder.

Bestes süßes
Pflaumenmuß
a 2½ und 2 Sgr. pr. Pfd.

offerirt

Carl Gallert.

Schuhstr. 3, 1 Tr. stehen umzugshalber alte und neue Sopha und Großstühle billig zum Verkauf.

Ich gebe zu!

auf jede ¼-Kiste Cigarren eine feine **Wiener Meerschaumspitze in Etui** und im Werthe von 1 bis 1¼ Rt. und empfehle angegebene Sorten 30 % unterm Fabrikpreis, z. B.:

1. ff. **Elegant Regalia Preciosa Havanna,** wo jede einzelne in Etui u. Staniol verpackt, a Mille 28 Rt. — 250 Stck. 7 Rt. —
2. ff. **Havanna La Bandera,** jede einzelne in Staniol a Mille 24 Rt. — 250 Stck. 6 Rt.
3. ff. **Echte Pflanzer in Original-Schilfspackung** a Mille 16 Rt. — 250 Stck. 4 Rt.
4. ff. **H. Uppmann Havanna Java** a Mille 16 Rt. — 250 Stck. 4 Rt.

Ich bitte alle Herren Raucher, diese vortheilhafte Offerte nicht unberücksichtigt zu lassen und sich von der Güte und Billigkeit zu überzeugen; Probesendungen von 250 Stck. gebe ich gern ab gegen Nachnahme oder Einzahlung.

Leipzig. **J. E. Berthold.**

Musikalische Novität!

Mit Beginn dieses Jahres erscheint im Verlage von **Robert Apitzsch** in Leipzig und ist darauf durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu abonniren:

Die Tanzstunde.

Central-Organ auserlesener neuer Original-Tänze u. Märsche.
Monatlich 1 Lieferung, 4 Bogen größtes Notenformat.
in eleganteſter, feinster Ausstattung.
Preis bei vierteljährlichem Abonnement pro Lieferung nur 12½ Sgr.

Ernst ist das Leben,
Heiter sei die Kunst!

Welches Tongebilde dürfte sich rühmen, leichter die Falten der sorgenvollen Stirn zu glätten, rascher den Genien des Frohsinns Eingang zu verschaffen, als ein frischer, fröhlicher Tanz! —

Die strengsten Meister einer früheren Periode verschmähten es daher nicht, sich mit Liebe und Hingebung in eine Kunstform zu vertiefen, die sich neben dem Volksliede als die älteste und ehrwürdigste auf dem Gebiete weltlicher Musik durch alle Zeiten bewährt und erhalten hat. — Anders unsere dermaligen Künstler. —

Während die Einen ungerechter Weise der Tanzcomposition nur eine beiläufige Beachtung schenken zu müssen glauben, gehen die Andern sogar geflissentlich und mit vornehmem Achselzucken an ihr vorüber, es vorziehend, hinter unerhörten harmonischen und metrischen Gestaltungen — ihren Gedankenmangel zu verbergen. —

So ist es gekommen, daß (von ehrenwerthen Ausnahmen abgesehen), die Tanzcomposition nach und nach zu einem fast ausschließlichen Privilegium dilettirender Componisten herabgesunken ist, in deren Wirken man meist vergebens den belebenden Funken originaler Erfindung, wie überhaupt diejenigen Eigenschaften zu suchen pflegt, welche man mit Recht von einer gelungenen Tanzcomposition erwartet. —

Jenem Uebelstande abzuhelfen, und durch eine Sammlung neuer und wahrhaft populärer Original-Tänze und Märsche für das Pianoforte dem verkannten und vernachlässigten Genre neues Leben einzuhauchen, hat

Die Tanzstunde

sich zur Aufgabe gemacht. — Dieselbe erscheint unter der Redaktion des durch seine bisherigen Leistungen auch in weiteren Kreisen vortheilhaft bekannt gewordenen Componisten

Julius Lammers

und wird in regelmäßigen Monatsheften fortgeführt werden. —

Der Name des Redakteurs, dessen besondere Mitwirkung, ist dem Publikum Gewähr, daß die Tanzstunde sich als eine würdige Vertreterin des Guten und Schönen auf ihrem Gebiete erweisen wird. — Uebrigens beabsichtigt dieselbe in ihrer Eigenschaft als Central-Organ nicht, sich auf einzelne, wenn immer hervorragende Kräfte zu beschränken, vielmehr will die Tanzstunde allen wahrhaft gelungenen Erscheinungen, welche auf anderem Wege noch nicht zur Veröffentlichung gelangt, hiermit ihren Raum bereitwilligst angeboten haben. —

Auch sollen, um dem Unternehmen die weiteste Verbreitung zu sichern, die einzelnen Tänze und Märsche in leichter Spielart gesetzt, resp. mit angemessenem Fingersatz versehen werden

Somit wird die Tanzstunde als ein wahrer Haus- und Familienschatz rasch beim musikliebenden Publikum Eingang finden, und sind wir jetzt in der Lage bereits auf eine Abonnentenzahl

von über 6000 Exemplaren

hinweisen zu können.

Die Verlagshandlung von Robert Apitzsch in Leipzig.

Annahme von Abonnements durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von

Moritz Jessel,

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,

empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager

Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit in Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,
Trumeaux u. Spiegel in Bronce, jeder Holzart, mit den feinsten Crystallgläsern,
Sophas von gediegenster Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen,

unter Garantie bei Versicherung **reellster** Bedienung
zu außerordentlich billigen Preisen.

Bei **G. W. F. Müller** in Berlin, Bendlerstr. 29, sind erschienen und in alle Buchhandlungen zu haben:

A. Böhme's Rechenbücher. (Mit Doppelkursen.)
Neubearbeitung n. d. Maß- u. Gewichtsordnung f. d. Norddeutschen Bund.

Pfänder

zum Vers. und Einl. wie auch Pfandsch. auf Rückkauf wird unt. Verschw. von d. konceſſ. Fr. Liedtke, Fuhrstr. 13 part., 2. Thüre rechts, besorgt.

Hochstämmige Rosen

in den bewährtesten Prachtsorten aus den beliebtesten Gruppen der Remontanten-, Bourbon-, Thee- und Moosrosen, ausgewählt aus meiner großen **Alles Neue** enthaltenden über 2000 Sorten zählenden Sammlung. Die Exp. sind sehr schön, die Kronen stark und mehrjährig und die Bewurzelung reich. Cataloge gratis und franko, empfiehlt

J. Ernst Herger,
Rosengärtner zu Köstritz im Fürstenthum Reuß.

Leidenden und Kranken

sende ich auf portofreies Verlangen **unentgeltlich** und **franko** die 21. Aufl der Schrift:

Untrügliche Hülfe

für an Unterleibsbeschwerden, Lungenübeln, Wassersucht, Epilepsie, Skropheln, Hypochondrie, Kopfweh, Schwindel, Rheuma, Verstopfung, Hämorrhoiden, weißem Fluß, Bleichsucht, Kongestionen, Hautkrankheiten und **andern** Uebeln Leidende.

Hofrath Dr. **Ed. Brinckmeier**
in Braunschweig.

Vermiethungen.

Gute Geschäftsgegend!

Speicherstrasse Nr. 9 sind mehrere **herrschaftliche Wohnungen** mit sämmtlichem Zubehör, nebst **Comptoiren** und **ausgezeichneten Geschäftsräumen** sofort zu verm. Näh. Frauenstr. 5, 1 Tr.

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 26. März 1869.
bleibt die Bühne geschlossen.

Sonnabend, den 27. März 1869.
Zweites u. letztes Gastspiel der Hofschauspielerin Fräul. **Louise Erhart** von Berlin.

Egmont.

Trauerspiel in 5 Akten von Göthe. Musik von Beethoven.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 9 U. 55 M Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau) **III.** 11 Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 3 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugart, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 18 M. Morg **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz) **VI.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U 37 Min. Nachm (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 35 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr und 11 Uhr 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uh 30 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min Nachm. 5 M. Nachm.